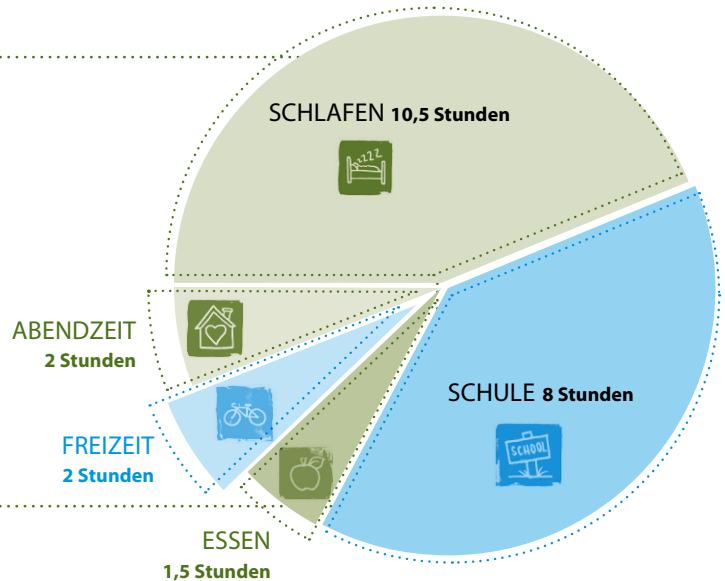


Der durchschnittliche Tag eines Schülers einer weiterführenden Schule:

- Schlaf und Erholung – 10,5 Stunden
- drei Mahlzeiten – 1,5 Stunden
- Schule inkl. Schulwege – 8 Stunden
- Abendzeit für die ganze Familie, Lernen, Hausaufgaben – 2 Stunden
- Freizeit: Hobbys, Freude treffen, Fernsehen, Lesen – 2 Stunden



Schule – keine Zeit für Freizeit?

Bei einem 24 Stunden-Tag bleiben einem Kind knapp 2 Stunden für Hobbys und Freunde treffen. **ALSTERKIND sprach mit der Heilpraktikerin und Homöopathin für Kinderheilkunde Vera Kaesemann.**



Welche Erfahrungen haben Sie mit der Belastbarkeit von Kindern gemacht?

Kinder sind in der Regel sehr belastbar, machen fast alles mit, was von ihnen gefordert wird. Als sehr problematisch empfinde ich den enormen Medienkonsum.

Mir begegnen Zehnjährige, die mit ihrem i-Phone im Internet surfen, sich aber kaum noch

*mit Freunden persönlich nach der Schule treffen. Gerade im Internet erleben die Schüler eine derartige Reizüberflutung und finden kaum noch wirkliche Ruhe im Alltag. Dabei ist gerade die immens wichtig: **Authentisches entsteht aus Leere, Individualismus und Kreativität entstehen aus Langeweile.** Durch den verplanten Nachmittag mit Kursen und Vorgaben entsteht nichts Eigenes – frei nach dem Motto: Weniger ist Mehr. Reizüberflutung und keine Ruhe im Alltag schüren Aggressivität, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen. Solch gestresste Kinder müssen viel mehr Bewegung in den Alltag bekommen – sowohl körperlicher als auch gedanklicher Art.*

Was sind die Folgen? Stress raubt Vitamine und Mineralien, daher ist eine vollwertige Ernährung (viele Vollkornprodukte, wenig Zucker, wenig tierische Fette, viel trinken) sehr wichtig. Wir bekämpfen die Aggressivität nach dem

homöopathischen Prinzip, bei dem Ähnliches mit Ähnlichem geheilt wird. Wir geben zum Beispiel hippeligen oder aggressiven Kindern bei den Schularbeiten einen Knetball in die Hand. Den können sie beim Nachdenken kräftig drücken und kneten und damit ihre Aggression langsam abbauen.

Schlüsselrolle der Mutter ... Ein gesellschaftliches Problem sehe ich in dem Druck, dem Mütter ausgesetzt sind oder sich aussetzen. Immer mehr Mütter, gerade hier in der Alsterregion, sind alleinerziehend – nicht unbedingt, weil sie vom Mann getrennt leben, sondern vor allem, weil die meisten Männer hier beruflich stark eingespannt sind und sich aus Erziehungsangelegenheiten überwiegend raushalten. **Mütter wollen alles richtig machen. Sie wollen ihrem Mann zeigen, dass sie Haushalt, Kinder und Job im Griff haben. Sie wollen ihren Kindern ein schönes zu Hause, Erfolg in der Schule und eine glückliche Zeit ermöglichen.** Und damit sind sie verständlicher Weise komplett überfordert. In Gesprächen mit anderen Müttern wird alles schön geredet, keine Schwäche gezeigt. Dadurch entsteht ein gesellschaftlicher Druck, eine künstliche Konkurrenz, die den Müttern das Selbstbewusstsein und den Glauben an ihre eigene Intuition rauben. Der Teufelskreis schließt sich dann zu Hause: Die Kinder sehen eine emotional schwache Mutter, der sie auf der Nase herumtanzen, die heile Familienidylle ist getrübt und der Höhepunkt des Szenarios ist erreicht, wenn der Vater die Schuldfrage stellt.

INFO

Schullaufbahneempfehlung und Elternwahlrecht

Am Ende der vierten Klasse geben die Klassenkonferenzen der Grundschule eine unverbindliche Empfehlung über die weitere Schullaufbahn. Die Eltern können aber ihre Kinder an einer weiterführenden Schule (Gymnasium oder Stadtteilschule) anmelden, auch wenn dieses der Empfehlung der Grundschulklassenkonferenz widerspricht (Elternwahlrecht).

Am Ende der sechsten Klasse entscheidet die Zeugniskonferenz (ohne Elternmitwirkung) aufgrund der Leistungen, ob die Schüler auf dem Gymnasium bleiben können. Klassenwiederholungen und Schulformwechsel werden in der Regel nicht mehr möglich sein.